

INHALTSVERZEICHNUNG

	Einleitende Betrachtungen:	1
	Diagnostik als wissenschaftliche Disziplin	
1.	Beschreiben, Schließen, Entscheiden	3
2.	Rechtfertigung der begrifflichen Festlegungen	6
3.	Unterscheidung von Untersuchungsansätzen	8
4.	Überblick	9
	.	
	T e i l A	
	Die Theorie der Erklärung	11
1.	Einleitung	12
1.1.	Abgrenzung des Begriffes der wissenschaftlichen Erklärung	12
1.2.	Exkurs: Die Explikation von Begriffen	14
1.3.	Die wissenschaftliche Erklärung als Explikat des diagnostischen Schlusses	16
2.	Die deduktiv-nomologische Erklärung (DN-Erklärung)	18
2.1.	Die Struktur der DN-Erklärung (Das Erklärungsschema)	18
2.2.	Die Adäquatheitsbedingungen der wissenschaftlichen Erklärungen	22
2.3.	Wissenschaftliche Erklärung und wissenschaftliche Vorhersage	27

3.	Rechtfertigung der Wahl des Explikates	30
3.1.	Die Ähnlichkeit des Explikates	30
3.2.	Die Exaktheit des Explikates	33
3.3.	Fruchtbarkeit und Einfachheit des Explikates	33
4.	Die statistische Erklärung	34
4.1.	Der statistische Syllogismus	34
4.2.	Wahrscheinlichkeit als relationaler Begriff	40
4.3.	Die Mehrdeutigkeit der statistischen Systematisierungen	43
4.3.1.	Unterscheidung der Mehrdeutigkeiten	45
4.3.2.	Behebungsversuche	47
4.3.2.1.	Pragmatische Überlegungen	47
4.3.2.2.	Die Regel der maximalen Bestimmtheit (RMB)	49
4.3.2.3.	Rivalisierende Bezugsklassen: Gütekriterien für statistische Systematisierungen	53
4.4.	Weitere Analysen zur Problematik der Bezugsklassen	61
4.4.1.	Relevanz und Irrelevanz von Bezugsklassen	61
4.4.2.	Homogenität der Bezugsklasse	67
4.4.3.	Statistisch-kausale Relevanz	71
4.4.4.	Negative Relevanz	75
5.	Erklärung, Begründung, Analyse	79
6.	Abweichungen vom idealen Modell	83
6.1.	Ungenaue Erklärungen	83
6.2.	Rudimentäre Erklärungen	84
6.3.	Partielle Erklärung	85

7.	Die Rolle der bedingten Wahrscheinlichkeit im Schlußschema	86
7.1.	Hinreichende und notwendige Bedingungen	88
7.2.	Zulässige Schlüsse und notwendige Informationen	89
7.3.	Konsequenzen: Ein Beispiel	93
8.	Zusammenfassung	102
T e i l B		
	Zum Begriff der Wahrscheinlichkeit	104
1.	Einleitung	105
1.1.	Bedeutung und Stellung der Wahrscheinlichkeit im Rahmen des diagnostischen Urteils	105
1.2.	Vorbemerkungen zum Begriff der Wahrscheinlichkeit	108
2.	Mathematische Wahrscheinlichkeitstheorie	112
2.1.	Vorbereitende Überlegungen	112
2.2.	Der Wahrscheinlichkeitskalkül	115
2.3.	Bedingte Wahrscheinlichkeit und Bayes-Theorem	116
3.	Wahrscheinlichkeitsinterpretationen	121
3.1.	Die klassische Wahrscheinlichkeitsinterpretation	122
3.2.	Empirische Wahrscheinlichkeitsinterpretationen	126

3.2.1.	Häufigkeitsinterpretationen der Wahrscheinlichkeit	127
3.2.1.1.	Einwände gegen die Häufigkeitsinterpretation der Wahrscheinlichkeit	130
3.2.2.	Statistische Wahrscheinlichkeitsinterpretationen	140
3.2.3.	Wahrscheinlichkeit als theoretische Disposition	143
3.2.4.	Abschließende Bemerkungen zur Begriffsvielfalt im Bereich der empirischen Wahrscheinlichkeitsinterpretationen	148
3.3.	Relationale Wahrscheinlichkeitsinterpretationen	150
3.3.1.	Logische Wahrscheinlichkeitsinterpretationen	150
3.3.1.1.	Die Anfänge: J.M. KEYNES und H. JEFFREYS	150
3.3.1.2.	Versuch einer Präzisierung: R. CARNAP	153
3.3.1.2.1.	Logische Wahrscheinlichkeit als Theorie des Bestätigungsgrades	153
3.3.1.2.2.	Reichhaltigkeit und Invarianz der Sprache	157
3.3.1.2.3.	Bestätigungsgrad und Wahrscheinlichkeit	159
3.3.1.2.4.	Rationale Entscheidungstheorie	162
3.3.1.3.	Die Grenzen logischer Wahrscheinlichkeitstheorien	166
3.3.2.	Subjektive Wahrscheinlichkeitsinterpretationen	169
3.3.2.1.	Glaubensgrade als subjektive Wahrscheinlichkeiten	169
3.3.2.2.	Bestimmung von Glaubensgraden	173
3.3.2.2.1.	Wettverhalten	174

3.3.2.2.2.	Entscheidung zwischen Wetten	176
3.3.2.2.3.	Entscheidung zwischen Handlungen	178
3.3.2.2.4.	Direkte Schätzung subjektiver Wahrscheinlichkeiten	180
3.3.2.3.	Der normative Aspekt der subjektiven Wahrscheinlichkeit	182
3.3.2.4.	Subjektive Wahrscheinlichkeit und logische Wahrscheinlichkeit	184
3.3.2.5.	"Objektivität" der subjektiven Wahrscheinlichkeit	185
3.3.2.6.	Einwände gegen die subjektive Wahrscheinlichkeitstheorie	186
3.3.2.7.	Rechtfertigung einer Theorie der subjektiven Wahrscheinlichkeit	189
4.	Zusammenfassung und abschließende Bemerkungen	190
T e i l C		
	Eine Untersuchung relevanter Forschungsansätze	193
1.	Einleitung	194
1.1.	Urteilszentrierte Forschung	194
1.2.	Das Linsenmodell	195
1.3.	Klinische versus statistische Urteilsbildung	197
1.4.	Umweltzentrierte Forschung	198
2.	Urteilszentrierte Forschung	199
2.1.	Untersuchungen zur Validität und Reliabilität des diagnostischen Urteils	201

2.1.1.	Zur Validität des diagnostischen Urteils	202
2.1.2.	Subjektive Sicherheit und diagnostisches Urteil	203
2.1.3.	Zur Reliabilität des diagnostischen Urteils	204
2.2.	Untersuchungen zum Urteilsprozeß	207
2.2.1.	Der Process-tracing Ansatz	207
2.2.2.	Der Regressionsansatz: Linearität, Kurvilinearität, Konfiguralität	209
2.2.2.1.	Regressionsansatz I: Modifikation der Gewichtung	210
2.2.2.2.	Regressionsansatz II: Modifikation der Verknüpfungen	211
2.2.2.3.	Varianzanalytische Überprüfung	213
2.2.2.4.	Konsequenzen dieses Ansatzes	214
2.2.3.	Der BAYESsche Ansatz	217
2.2.3.1.	Formen des BAYESschen Theorems	218
2.2.3.2.	Wahrscheinlichkeiten im BAYESschen Theorem	222
2.2.3.3.	Voraussetzungen für die Anwendung des BAYESschen Theorems	223
2.2.3.4.	Zur Anwendung des BAYESschen Theorems	225
2.2.3.4.1.	Konservativismus	226
2.2.3.4.2.	Modelle der probabilistischen Informationsverarbeitung	227
2.2.3.5.	Konsequenzen dieses Ansatzes	228
2.2.4.	Das Inferenzmodell von SARBIN, TAFT & BAILEY	230
2.2.4.1.	Arten des Schließens	231
2.2.4.2.	Formale und statistische Schlußweisen	232

2.2.4.3.	Stufen im Prozeß des klinischen Schließens	236
2.2.4.4.	Unterschiede zwischen klinischem und formalem Schließen	237
2.2.4.5.	Bewertung dieses Ansatzes	239
2.3.	Gegenüberstellungen und Auslassungen	241
2.3.1.	Normative und deskriptive Modelle	241
2.3.2.	Regressionsansatz versus BAYESscher Ansatz	243
2.3.3.	Ausgelassene Ansätze	244
2.3.3.1.	Die Integrationstheorie	244
2.3.3.2.	Die "signal detection" Theorie	245
3.	Umweltzentrierte Forschung	247
3.1.	Bereitstellung von Gesetzhypothesen	247
3.2.	Wahrscheinlichkeit und Kontingenztafel	250
3.2.1.	Die Grundrate ("base rate")	253
3.2.2.	Konsequenzen für die Forschung	253
4.	Klinische oder statistische Urteilsbildung?	258
4.1.	Entdeckung versus Rechtfertigung	258
4.2.	Der Diagnostiker als Wissenschaftler	260
5.	Zusammenfassung	263
	Abschließende Betrachtungen:	
	Validere Urteile aufgrund besseren Wissens	266
	Verzeichnis der Abkürzungen und Verweise	273
	Literaturverzeichnis	276